© DGN

» „Bench to bedside“: die 93. Jahrestagung der DGN hat inhaltlich sehr viel zu bieten

Prof. Dr. Peter Berlit

Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN)

Reinhardtstr. 27C, 10117 Berlin, Deutschland

berlit@dgn.org

Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN): Kongress 2020 im digitalen Format

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN),

Sicher haben Sie auch schon mehr als einmal das Programmheft für unseren Jahreskongress 2020 in die Hand genommen? Wir alle wissen, dass es in diesem Jahr anders ist, aber es sieht so aus wie immer – und es fühlt sich so an wie immer. Es gibt die Eröffnungsveranstaltung, das Präidentensymposium, das wissenschaftliche Programm, das DGN-Forum und die Fortbildungsakademie; natürlich auch die wissenschaftlichen Poster, die Beiträge der jungen Neurologen, des Berufsverbandes und den Tag für die Pflege.

Auch inhaltlich hat die 93. Jahrestagung der DGN sehr viel zu bieten: Da geht es wirklich von „bench to bedside“ mit translationaler Forschung, die den Weg in unseren klinischen Alltag findet und auch bereits gefunden hat. Das gilt für die apparativen Behandlungsmöglichkeiten, die im Präidentensymposium von international ausgewiesenen Experten dargestellt werden, über die molekularen Therapien bei genetisch determinierten Erkrankungen bis hin zu den kontinuierlich wachsenden neuroimmunologischen Forschungsergebnissen und den neuen Erkenntnissen bei den neurodegenerativen Erkrankungen. Die für unseren klinischen Alltag besonders wichtigen Themen wie Kopfschmerzen oder zerebrovaskuläre Krankheitsbilder werden in mehreren Symposien mit Pro und Kontra kontrovers diskutiert werden. Auch das Thema Neuroinfektiologie wird gleich mehrfach behandelt – global und auch jenseits von COVID-19. Besonders hervorzuheben ist, dass es insgesamt 4 Videoforen geben wird! Und die bewährten Formate wie Therapiekurs und „Der lehrreiche Fall“ sind ebenfalls wieder mit dabei. Neben dem alljährlichen Spotlight zu Höhepunkten des Kongresses am Ende der

Tagung gibt es tägliche Zusammenfassungen in einem Talkshowformat mit „remains of the day“.

Und ganz viele dieser Beiträge werden tatsächlich live sein, auch wenn wir sie von zu Hause miterleben oder in der Praxis oder Klinik an der Tagung teilnehmen. Klar, der persönliche Austausch wird uns fehlen. Aber wenn wir ehrlich sind, war es doch manchmal in den Hörsälen sehr voll, und es war oft nicht ausreichend möglich, selbst Fragen zu stellen oder mit den Referenten ins Gespräch zu kommen. Hier könnte die Chance des digitalen Formats liegen: Es ist ausreichend Zeit für interaktive Kommunikation eingeplant – und die Hürde, in diese vom Computer zu Hause oder in der Klinik aus einzutreten, ist vielleicht niedriger, als in einem großen, voll besetzten Hörsaal ans Mikrofon zu treten. Und wir wollen den Diskurs mit Ihnen, unseren Mitgliedern. Das gilt insbesondere für die so wichtigen Themen wie das Moratorium zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus bei den Namensgebern einiger unserer Wissenschaftspreise, aber natürlich auch für unseren Umgang mit der Coronapandemie und der wichtigen Frage der Geschlechtergerechtigkeit in unserem Fach. Ich bin sehr gespannt, wie das Gespräch zwischen Alice Schwarzer und unserer Präsidentin verlaufen wird; Sie auch?

Mit diesem schon fast hybriden Kongress hat das Team unseres Kongressmanagements, namentlich nennen möchte ich David Friedrich-Schmidt und Antje Herwig-Landry, ein Meisterwerk vollbracht. Lassen Sie uns gemeinsam das digitale Format annehmen und mit Leben füllen!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Peter Berlit

Interessenkonflikt. P. Berlit gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.